

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 54 (1946)

**Heft:** 11

**Artikel:** Rotkreuzarbeit bei den österreichischen Kriegsgefangenen

**Autor:** A.H.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-556600>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DAS ROTE KREUZ

# LA CROIX-ROUGE

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes - Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains

## Rotkreuzarbeit

### bei den österreichischen Kriegsgefangenen

Aus den Gefangenenlagern in Frankreich treffen in verschiedenen Abständen heimkehrende Oesterreicher auf der Durchreise in Basel ein. Der *Zweigverein Basel des Schweiz. Roten Kreuzes* vertritt hier an der Nordwestecke unseres Landes die Ideale und Belange des Roten Kreuzes und ist seinerseits bemüht, in enger Zusammenarbeit mit dem Ter. Kdo., den 2—3 Stunden währenden Zugsaufenthalt in Basel so angenehm als möglich zu gestalten.

Die *Zugsankunft* ist auf 24 Stunden genau fixiert. Der Zug kann um 1 Uhr, 8 oder 11 Uhr morgens, aber auch um 3 oder 6 Uhr nachmittags eintreffen, auf alle Fälle nie, wie vorgemeldet. Es kommt vor, dass alle Helferinnen und Helfer um 11.30 Uhr nachts unverrichteter Dinge nach Hause geschickt werden müssen, mit der Aussicht, wahrscheinlich in 4, 6 oder 8 Stunden wieder gerufen zu werden. Diesmal pustet um 1 Uhr nachts der seit Stunden erwartete Gefangenenzug in die stillen Hallen des Elsässerbahnhofes, eine rauchspeiende Dampflokomotive bringt die endlos scheinende Reihe von 36 Güterwagen, in deren Mitte ein Personenwagen gekoppelt ist, zum Stehen. Nun gelangt der unter militärischem Kommando stehende *Bahnhofdienst* zur Abwicklung. Die französische Bewachungsmannschaft der Garde mobile wird auf dem Perron begrüsst und vom Dienstoffizier in einen besonderen Essraum geleitet. Alle 40—50 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten erhalten die vom Ter. Kdo. zubereitete Verpflegung von unseren Rotkreuzhelferinnen serviert. Zudem gelangt ein Geschenkpäcklein des Roten Kreuzes an unsere französischen Gäste und Freunde zur Verteilung. «Achtung, der Wagen wird geöffnet.» Mit Krächzen wird die breite Türe auf der rostigen Eisenschiene zur Seite geschoben und die freundliche Stimme unseres Oberleutnants ertönt: «Grüess-Gott miteneand, Ihr seid jetzt in der Schweiz, in Basel. Haltet Disziplin bei der Verpflegung. Das Rote Kreuz gibt Euch noch Wäsche, Kleider und Schuhe. Alles bleibt vorläufig im Wagen.» Eine Rotkreuzhelferin reicht dem Wagenältesten eine Kerze und Zündholz. «Dö'sch fein, wir woll'n glei' Licht mochen» tönt die dankbare Stimme zurück. So geht es von Wagen zu Wagen, auf welche mit Kreide die fortlaufende Nummer und der Bestand notiert wird. Dieser ersten Equipe folgen auf den Fuss zwei Funktionäre des Zweigvereins, um vorhandene Kranke festzustellen. Dringende Fälle werden sofort dem Arzt (Vizepräsident des Zweigvereins) gemeldet. Nun beginnen gleichzeitig am Anfang und am Ende des Zuges die Verpflegungsstrüpps des Ter. Kdos. ihre willkommene und hochgeschätzte Tätigkeit. Jedem Trupp sind drei Rotkreuzhelferinnen zugeteilt. Die Kanne mit heisser Suppe, Brot, Wurst und Tee finden dankbare Abnehmer. Es kommt langsam Leben, Wärme und Gesprächigkeit in die Wagen, die Leute fühlen und wissen es, hier in der Schweiz wird jedem Hilfsbedürftigen die Hand gereicht. Einige Mitglieder des Schweiz. Hilfswerkes für Oesterreich verteilen Zigaretten

und Äpfel. Nun beginnt die eigentliche Rotkreuztätigkeit. Die vorgemerkten Kranken werden in das improvisierte *Krankenzimmer* im Wartesaal 2. Klasse geleitet. Ein Arzt, eine Lindenhofschwester und zwei Samariterinnen nehmen sich der Patienten liebevoll an. Was den Leuten fehlt? Angina, Kopf-, Zahn- und Ohrenschmerzen, Bronchitis, Durchfall, alte Kriegswunden, Furunkel, böse Füße, Verletzungen der Gliedmassen und anderes mehr. Arbeit in Hülle und Fülle! Und dankbar sind diese freundlichen Oesterreicher. Stolz betrachten sie den sauberen, weissen Verband; sie versichern, die ihnen mitgegebenen Tabletten nach Vorschrift einzunehmen. Sie freuen sich ja alle so unsagbar auf das Wiedersehen mit ihren Lieben zu Hause, auf ihre Heimkehr.

Auf dem Perron beginnt die *Wäscheabgabe* des Roten Kreuzes. Nach missglückten Versuchen hat sich die Verteilung der Wäsche in Standardsäcken als das Richtige erwiesen. Diesmal setzen sechs Rotkreuzhelfer und -helferinnen einen Vierräderkarren in Bewegung, und in jeden Güterwagen werden zwei Papiersäcke gegeben. «Das ist vom Roten Kreuz. In jedem Sack hat es Hemden, Socken, Unterhosen, Unterleibchen, Taschentücher usw. Verteilt es brüderlich, sorgt zuerst für diejenigen Kameraden, die es am nötigsten haben!»

Dieser Aufforderung wird nachgelebt; denn diese Mannen (es hat zwar auch einige Jünglinge von 14—16 Jahren darunter) haben es in der Gefangenschaft gelernt, zusammenzuhalten und für ihre schwächsten Kameraden zu sorgen. Nun weiter zum nächsten Wagen, überall herzlichen Dank, «Dank schön, Schwester». Nochmals fährt ein Vierräder vor. Jede Klause wird mit einem Bündel *Kleider* (ca. sechs Anzüge) und mit 1—2 Mänteln bedacht, für diejenigen, die gar zerfetzte Hosen, gar durchlöchernte Kittel haben. Die *Schuhverteilung* muss persönlicher vorgenommen werden. Ein Feldweibel des Ter. Kdos. und ein Funktionär des Zweigvereins Basel nehmen wagenweise den Schuhrapport auf. «Wer hat gar keine Schuhe? Wer nur Holzschuhe oder ganz defekte Schuhe? Die Schuhnummer bitte?» Da nur 5—6 Paar Schuhe für einen Wagen mit ca. 30 Mann zur Verfügung stehen, werden die alten Schuhe besichtigt und meistens wird die angegebene Nummer aufgeschrieben. Nach Aufnahme des letzten Wagens kommen unsere Rotkreuzhelfer und -helferinnen mit dem Schuhwagen herangeeilt. Darauf stehen, nach Nummern geordnet, die Schuhe in Säcke verpackt. «Wagen 36: 1 Paar Nr. 45, 3 Paar Nr. 43, 1 Paar Nr. 40, Fertig.» Weiter... bei jedem Empfänger helle Freude und besonderer Jubel, wenn ein Paar schöne, frisch beschlagene Bergschuhe wie angemessen passen! Die Bedürftigkeit ist sehr verschieden. Es gibt Wagen, die alles Schuhwerk in Ordnung melden, dafür ist beim nächsten Wagen die Abgabe von 7—8 Paar notwendig.

Die *Zugsabfahrt* ist vom Bahnhofinspektor auf 4 Uhr morgens festgesetzt. Die Bundesbahnen stellen einen Zweitklasswagen für die



Die Bereitstellung von Personal und Material für diese Kriegsgefangenenzüge bringt dem Zweigverein Basel neben allen anderen Pflichten ein gut gerütteltes Mass von Arbeit und stillem Tun. Die Sammelgüter fliessen uns aus der ganzen Schweiz zu. Private, Schweizer Spende, Frauenbünde und Hilfskomitees liessen uns Waren für die österreichischen Kriegsgefangenen in einem Umfange

Dank einer freundeidgenössischen *Zusammenarbeit* mit den militärischen Instanzen des Ter. Kdos. und dank der selbstlosen Mitarbeit einer grossen Zahl freiwilliger Helferinnen und Helfer sind wir an der Dreiländerecke in der Lage, unseren bedrängten Mitmenschen zu helfen. Der Rotkreuzgedanke muss seine praktische Verwirklichung finden, wenn alle Menschen, die guten Willens sind, zusammenhalten!

A. H., Zweigverein Basel.